Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 64 (1913)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

falles, den er am 1. November 1912 auf einer dienstlichen Reise erlitten hatte.

Mathys besuchte von 1866—1868 die Forstschule in Zürich und wurde 1868 als Forstverwalter der Stadt Biel angestellt, welche Stelle er bis im Herbst des Jahres 1880 bekleidete. Er trat im Oktober dieses Jahres als Forst- und Landverwalter in den Dienst der Burgergemeinde Thun, welche Stelle er dis zum 31. März l. J., somit 33 Jahre mit Ersolg innehatte. Es war ihm nur ein kurzer Lebensabend beschieden. Mathys hat durch gewissenhafte Verwaltung der Stadtwaldungen der Gemeinde große Dienste erwiesen; die Erträge steigerten sich beständig als Folge verbesserter Bewirtschaftung. Den Versammlungen des Forstvereins hat er selten beigewohnt, weshalb ihn die Verufskollegen weniger gekannt haben. Wir werden dem pflichtgetreuen Manne stets ein gutes Andenken bewahren.

Baselstadt. Als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten aussgetretenen Herrn F. Bär, wählte der Bürgerrat zum Stadtförster Herrn J. Müller, Kantonsoberförster von Baselland in Liestal. Es wird ihm auch die Funktion des Kantonsoberförsters von Baselstadt und die Bewirtsschaftung der Waldungen der Merianstiftung und des Spitals übertragen. In nächster Nummer werden wir die Verdienste des Demissionärs würdigen. Die Stadt Basel beglückwünschen wir zur Wahl des Herrn Müller, des tüchtigen Fachmannes und liebenswürdigen Kollegen.



Zücheranzeigen.

Bei der Redaktion eingegangene Literatur.

- Mitteilungen der Schweizer. Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen, von Prof. A. Engler, Zürich: Einflüß der Provenienz des Samens auf die Eigenschaften der forstlichen Holzgewächse; zweite Mitteilung. X. Heft. Mit 12 Tafeln und 23 Textsiguren, Zürich, Kommissionsverlag von Beer & Cie. Gr.=8°, Seite 191—386.
- Festschrift zur Feier des 56. Geburtstages S. Kgl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich II, herausgegeben von der Technischen Hochschule Friedericiana in Karlsruhe. Inhalt: Die Geschichte des Waldeigentums im Pfälzer Obenwald, von Dr. H. Hausrat. C. F. Müllersche Hofbuchdruckerei. 65 Seiten, klein=4°.
- Illustrierte Flora von Mittel-Europa, von Dr. Gustav Hegi, München. Lieferung 35, Mt. 1.50. Band VI: Lieferung 2, Mt. 1.50. Lehmannscher Verlag, München. Seite 49—96 und 33—72. Klein=4°.
- Prof. Dr. Schmeils Naturwissenschaftliche Atlanten: Pflanzen der Heimat, von Prof. Dr. D. Schmeil und J. Fitschen. 80 farbige Tafeln mit Text. In Originalleinenband oder Mappe Mk. 5.40. Reptilien und Amphibien Mitteleuropas. Von Dr. R. Steinfeld. 30 farbige Tafeln mit 80 Seiten Text. In Originalleinenband oder Mappe Mk. 5.40.

- Der Terragraph, ein Hilfsmittel zur Beobachtung und Erforschung ber intimen Lebensvorgänge freilebender Tiere, von Hegendorf. Mit 46 Abbildungen und 153 Terragrammen. Theod. Thomas, Berlag. Leipzig, Geschäftsstelle der Deutschen Naturw. Gesellschaft. 8°. 180 Seiten. Preis Mt. 2.
- Unser Wald, ein Kapitel benkender Naturbetrachtung im Rahmen der 4 Jahreszeiten von Dr. L. Lämmermener. 179 Seiten mit 71 Abbildungen. Kl.=8°. Preis 80 Pfg., geb. Mk. 1. 10. Theod. Thomas, Verlag, Leipzig.
- Praktische Waldwertrechnung, von Hans Höndlinger, 61 Seiten mit Tabellen, mittel=8°. Görz 1913, im Selbstverlage des Verfassers.
- Verlohnung der Waldarbeiter und das Holzverbuchungs= und Verkaufswesen in größeren Forstbetrieben, Nachtrag zur Buchführung für Privat= und Gemeinde= waldungen mittlern und kleinen Umfangs von J. Franz, K. Forstmeister, 14 Seiten, mit Anhang Tabellen. Kl.=4°. Neudamm 1913. Verlag von Neumann. Preis Mk. 1. 20.
- Das Murgtal und die Flumseralpen: Gine pflanzengeographische Studie von Dr. A. Roth in Zürich. 283 Seiten mit Bildern und Karte, mittel=8°. St. Gallen. Buchdruckerei Zollikofer & Co.
- Verbreitung der Pflanzen und die Abhängigkeit derfelben von Boden= und Tem= peraturverhältniffen von R. Herlin, Forstmeister in Stockholm. 84 Seiten, gr.=8°. Preis 1 Krone. Stockholm. Fahlkranz.
- Ergebnisse und Probleme auf dem Cebiet der Nonnenforschung in Oesterreich: Bon Dr. W. Sedlaczef, f. f. Forst= und Domänenverwalter, Mitteilung der f. f. forstl. Bersuchsanstalt. 16 Seiten, gr.=8°. Wien 1913. W. Frief, Hofbuchhändler.
- Baum- und Waldbilder der Schweiz: III. Serie, herausgegeben vom Schweizer. Departement des Innern, 18 Seiten Text und 20 Bilder, gr.=8°. Bern, Verlag von A. Francke 1913. In Mappe Preis Fr. 6.

* *

Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Praktische Anleitung zum Bestimmen der Bögel nach ihrem Gesange. 6. vermehrte und verbesserte Auslage. Bon Prof. Dr. A. Boigt. 327 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. In biegsamem Leinenband Mt. 3. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1913.

Unser Bogel-Boigt liegt nun in sechster, erheblich verbesserter Auslage vor. Das beweist eine erfreuliche Zunahme des Interesses für die gesiederte Welt; im weitern zeigt aber auch der buchhändlerische Erfolg, daß in unserer schnellebigen Zeit eine gediegene, von der Liebe zur Sache diktierte Arbeit noch geschätzt wird und Anerkennung findet. Solche hat der Verfasser ehrlich verdient, denn er hat fast sein ganzes Leben auf das Studium der Vogelstimmen verwandt, die er theoretisch und praktisch beherrscht. Das vorliegende Büchlein ist ein ganz hervorragender Führer durch das weite Reich der Vogelwelt unserer Heimat. In ihm wird die Sprache der Vögel enträtselt, sie birgt für uns feine Geheimnisse mehr. Wer hinauszieht in Wald und Flur, um die gesiederten Sänger zu belauschen, dem wird der Vogel-Voigt ein trefslicher Ratgeber sein, ihm über die ersten Schwierigkeiten hinweghelsen und ihm den Weg bahnen zur gründlichen Kenntnis der Vogelstimmen, die allein in freier Natur erworben werden kann.

Jagd-Literatur. C. E. Diezels Erfahrungen aus dem Gebiete der Nieders jagd. Berlag von J. Neumann, Neudamm.

Wer kennt nicht Diezels Niederjagd von all den Jägern und Freunden der Jagd? Aber wer kann nach all den vielen Auflagen, die das Werk erlebt hat, fich noch auf Diezel berufen! Der Besiter der neuern Auflage fennt den Rlaffifer Diezel nicht mehr und keineswegs kann er mit Sicherheit bestimmen, ob ein in einer neuern Auflage nieder= gelegte Ansicht auch die Auffassung Diezels war. Die erste Auflage von Diezels "Er= fahrungen auf dem Gebiete der Niederjagd" erschien schon 1849 und gilt aber heute noch als die wertvollste und gediegenste Schrift, welche dieses Thema behandelt. Die barin niedergelegten Lehrfäge haben ihre hohe Bedeutung erhalten und für uns nicht nur idealen, fondern auch praktischen Wert. Es ist darum auch ein hohes Verdienst der Redaktion der "Deutschen Jägerzeitung", die Schätze der ältern Jagdliteratur der Allgemeinheit wieder zugänglich gemacht zu haben. Sie eröffnet mit dem vorliegenden Werke die Herausgabe aller wertvollen Schriften unserer Rlassifer auf dem Gebiete des Jagdwesens in einer Form, welche mit gang unwesentlichen Abweichungen (Orthographie und veraltete Redewendungen) die ursprüngliche Fassung treu, wiedergibt, und zwar zu einem Breife, der die Anschaffung diefer Berlen unserer Literatur jedermann ermöglicht.

Das etwas mehr als 600 Seiten umfassende Werk enthält nach den Vorreden die Lebensbeschreibung Diezels und behandelt nach den Abschnitten über Abrichtung und Ausbildung der Hühnerhunde die Jagd auf Feldhase, Kaninchen, Reh, Dachs, Wolf, Feldhühner, Waldschnepsen, Bekassinen, Enten, wilde Gans und Raubvögel. Achtzehn ganzseitige und zahlreiche im Text eingefügte Illustrationen, nach bekannten Malern, bilden einen fünstlerisch wertvollen Schnuck des Buches. Die Neuauslage des Werkes im alten Sinn und Geist wird gewiß beitragen, unsere heutige Generation neuerdings für das edle Weidwerk, im alten Sinn und Geist, zu begeistern.

Würdig reiht sich an das soeben besprochene Werk die Herausgabe von Heinrich Wilhelm Döbels "Fäger=Praktika, oder der wohlgeübte und erfahrene Jäger". "Gine vollständige Anweisung zur ganzen hohen und niedern Jagdwissenschaft." Nach der ersten Ausgabe Leipzig 1746, herausgegeben von der Redaktion der "Deutschen Jägerzeitung". (Verlag J. Neumann, Neudamm.)

Auch Döbels Werf war, weil äußerst selten geworden, seit einer langen Reihe von Jahren nur noch zu hohen Preisen erhältlich und doch sollte es in keiner Bibliothek fehlen, in der das Jagdwesen ein, wenn auch nur ganz bescheidenes Plätzchen findet. Döbels Arbeit darf eben als die befte und vollständigste ihrer Zeit bezeichnet werden. Sie hat also schon historisch bedeutenden Wert. Die neue von der Redaktion der "Deutschen Sägerzeitung" geschaffene Ausgabe fußt auf der ersten Auflage vom Jahre 1746 und gibt den Text derfelben bis auf eine teilweise sprachliche Reinigung, zu der sich die Redaftion veranlaßt fah, um das Buch leichter lesbar zu machen, unverändert wieder. Weggelaffen find nur die Partien, welche fich auf ganz veraltete Rezepte gegen Sundsfrankheiten, sowie auf den für heute böllig unerheblichen Fang der kleinen Bogel beziehen; ebenso erschienen einige geodätische Abschnitte und ein Kapitel über Seiden= würmer entbehrlich. Alles andere, mit Einschluß der verkleinert faksimilierten Abbil= dungen, ift erhalten. Auch dort, wo Döbel in naturwiffenschaftlicher Beziehung auf den Holzweg gerät, find keinerlei Underungen vorgenommen, fondern man beschränkte sich auf erläuternde Fugnoten. In einem speziellen Teil des Werkes wird nicht nur "die Beschaffenheit derer Holzungen, nebst deren mancherlei Benennungen vorgestellet, sondern auch gezeiget, wie folde zu rechter Zeit und forstmäßig abzuholzen und abzutreiben, ingleichen deren nüglicher Verkauf und Konfumierung, ferner diefelben fertig zu taxieren, deren Höhe oder Länge durch leichte Instrumente akkurat abzuvisieren und deren körperlichen Inhalt genau auszurechnen, die abgeholzten Orter, desgleichen die wüften und öben Flecken zum Zuwachs, auch durch Bepflanzung und Befäung zum Anflug und Wachstum zu befördern". Denn, fagt Döbel, "unter dem Worte Weidwerk versteht man nicht allein alle wilden Tiere und Bogel, fondern auch die Holzungen, nebst der Wiffenschaft, die wilden Tiere und Bögel nach ihrer Gigenschaft zu erkundigen, zu jagen und zu nugen, die Holzungen aber ordentlich zu gebrauchen und die Revenüen daraus zu ziehen". Röftlich ift zu lefen, wie der alte erfahrene Döbel zu feinen Lehrjungen fpricht. So leitet er das Kapitel "vom Holztagieren" mit folgenden Worten ein: "Dieses ist eines der vornehmften Stücke, wenn ein Jäger forft= und holzgerecht heißen will. Ist mancher schon ein hirschgerechter Jäger, hat sich aber in den Holzungen nicht geubt, und fommt alsbann zu einem Förfterdienft, fo weiß er fich in den Holzungen nicht zu finden. Drum follte billig ein angehender Jäger hierin fich auch exerzieren, damit er, dafern er etwa zu einem Förfterdienfte tommt, nicht im Holztagieren feinen Herrn unwiffend lädiere. Auch fallen zuweilen Kommiffionen in Streit- und Teilungs= fachen vor, oder es muß auch wohl in Kleinigkeiten ein Forstbedienter allein am Holze was befehen und taxieren. Hat fich nun derfelbe nicht wohl geübt und muß er mit andern Forftverftändigen was tagieren, fo ftehet denn der unegerzierte Berr da, weiß nicht, ob er kühnlich was von sich geben foll. Bringt er irgend große Fehler vor, fo wird er befchimpft und ausgehöhnet. Soll er hingegen alleine taxieren, und die leidende Partie ift damit nicht zu frieden, fondern läffet es noch einmal durch einen andern Forst= und Holzgerechten tagieren, so wird derfelbe, wenn von ihm fein große Fehler begangen werden, auch schimpflich zu Rede gesett."

Es dürfte nach dem Gesagten kaum nötig sein, Döbels Jäger-Praktika noch besonders zu empsehlen. Die originelle Publikation ist nicht nur ein Werk der Pietät, sondern auch eine zuverlässige Quelle zur Geschichte des deutschen Forst- und Jagd-wesens. Wohl stoßen wir da und dort auf echt zünstige Ausdrücke, deren Sinn wir nicht sosort voll und klar erfassen und dann vielleicht gerne zu einem Lexikon der Weid-mannssprache greifen. — Halali! Ha la liegt er!

Deutsche Weidmannssprache von Ernst Ritter von Dombrowsfi. 3. Aufl. Berlag von J. Neumann, Neudamm.

Es ift ebenso auffallend als bemerkenswert, wie sich in jagdlichen Kreisen die zunstgerechte Weidmannssprache seit Jahrhunderten erhalten hat. Alte Jagdsitten und Gebräuche, die zu ihren Zeiten heilig gehalten wurden, sind verschwunden. Aber wehe dem Jünger Hubartus, der sich nicht in gerechter Weidmannssprache ausdrückt. Ihn trifft der Spott, vielerorts heute noch eine Geldstrase, im mildesten Falle sindet er ein schlechtverhülltes, hämmisches Lächeln. Da dietet nun das Werk des bekannten Jagdschriftstellers von Dombrowski dem praktischen Jäger ein äußerst bequemes Hilfsmittel. Mit größter Sorgfalt sind über 3000 Ausdrücke aus verschiedenen Zeiten und Ländern stammend, nicht nur aufgezählt, sondern auch sachverständig und auf gründlichem Duellenstudium beruhend, erkläutert und unter sich verglichen. Die Gallizismen, die sich seit langem eingebürgert haben, sind, soweit nicht in der Bedeutung klar überinstimmende Ausdrücke im Deutschen zur Anwendung kommen, ziemlich vollständig beibehalten. Englische Ausdrücke, die sich leider in unserm ganzen Sportswesen so ekelhaft breit machen, sind nur insoweit ausgenommen, als solche sich bei uns schon start eingenistet

haben. Im allgemeinen aber gibt das Werf bei aller Kürze ein treues Bild der gesamten deutschen Weidmannssprache. Diese Weidmannssprache ist nicht zu verwechseln mit dem Jägerlatein, das unsere Sonntagsjäger oft mit größerer Virtuosität verwenden, als erfahrene, im Jagddienst ergraute Praktiker und wobei die Fertigkeit im Latein am Viertisch häusig umgekehrt proportional steht zur Leistungsfähigkeit als Jäger im Gelände.



Anzeigen.

Forstabteilung der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich.

(Dauer 7 Semester.)

(Borstand: Prof. Decoppet.)

Vorlesungen im Wintersemester 1913/14.

Beginn: 2. Oktober 1913. Schluß: 21. März 1914.

- 1. Semester. Rudio: Höhere Mathematik 5 St.; Übungen 2 St. Wintersstein: Anorganische Chemie 4 St.; Repetitorium 1 St. Jaccard: Allgemeine Botanik mit Repetitorium 4 St. Schröter: Spezielle Botanik I, mit Repetitorium 1 St. C. Reller: Allgemeine Zoologie 4 St.; Repetitorium 1. St. Schardt: Allgemeine Geologie 4 St.; Repetitorium 1 St. Zwicky: Planzeichnen 3 St.; Technisches Rechnen 1 St. Früh: Physikalische Geographie 2 St. Empfohlen: C. Reller: Zoologisches Praktikum 2 St.
- 3. Semester. Schweizer: Experimentale Physik 4 St.; Repetitorium 1 St. Engler: Waldbau I 5 St.; Extursionen und Übungen 8 St. Wiegner: Bodenkunde 2 St. Schellenberg: Pflanzenpathologie 2 St. Jaccard und Schellenberg: Mikroskopierübungen II. Teil 2 St. Platter: Grundlehren der Nationalökonomie 3 St.; Repetitorium 1 St. Charton: Economie politique 2 St.; Répétition 1 St. Grubenmann: Makroskopisches Gesteinsbestimmen 1 St.
- 5. Semester. Felber: Forsteinrichtung 4 St.; Forstbenutzung und Technologie 4 St.; Extursionen und Übungen 8 St. Engler: Waldbau, II. Teil 1 St. Zwickn: Erd= und Straßenbau 3 St.; Übungen 2 St.; Mechanik 3 St.; Übungen 2 St.; Mechanik 3 St.; Übungen 2 St. Roelli: Verkehrsrecht 4 St. Platter: Finanzwissenschaft 2 St.; Repetitorium 1 St. Charton: Science sinancière 2 St.; Répétition 1 St.
- 7. Semester. Decoppet: Forstpolitik und Forstverwaltung 5 St.; Exercices et séminaire 2 St. Felber: Waldwertberechnung 2 St.; Übungen 1 St. Woos: Alpwirtschaft 1 St.

Vorlesungen für Forstleute an der Universität Gießen im Wintersemester 1913/14.

Geheimer Forstrat Prof. Dr. Wimmenauer: Waldwertrechnung und forstliche Statik 3 St. — Forsteinrichtung nach hessischer Vorschrift, 2 St. mit Exkursionen an je einem Wochentag. — Anleitung zum Planzeichnen 2 St. — Prof. Dr. Weber: Forstbenutzung I. Teil 4 St. — Forstpolitik I. Teil 3 St. — Forsttechnologie 2 St. — Forstberwaltungslehre 2 St. — Praktischer Kursus über Forstbenutzung und Forstetchnologie einmal alle 14 Tage. — Prof. Dr. Kaiser: Mineralogische und petros